

# GENDER.DOK

Untersuchung zur Genderverteilung im Bereich Regie  
bei Reportagen, Dokumentationen und Kinodokumentarfilmen

Eine Initiative der Arbeitsgemeinschaft Dokumentarfilm  
in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Regie  
unterstützt von ProQuote Film  
und dem Kulturwerk der VG Bild-Kunst  
erstellt von LANGER MEDIA research & consulting im April 2019

LANGER MEDIA  
research & consulting



BILD-KUNST



LANGER MEDIA research & consulting 2019  
im Auftrag der AG DOK  
in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Regie  
unterstützt von ProQuote Film  
gefördert vom Kulturwerk der VG Bild-Kunst

Autor: Jörg Langer  
Projektleitung: Petra Hoffmann (AG DOK), Susann Reck (BVR)  
Mitarbeit: Elisabeth Dienel, Jakob Weiß

Kontakt: LANGER MEDIA research & consulting  
langer@langermediaconsulting.de  
030-28479331  
www.langermediaconsulting.de

Petra Hoffmann, AG DOK  
HOPE\_Medien@web.de  
0221-78949577  
www.agdok.de

# Wichtige Ergebnisse im Überblick

## Kinodokumentarfilm

- 2017 wurden 30% der Filme von Regisseurinnen verantwortet.
- Diese erhielten 24,4% der gesamten Produktionsfördermittel für Dokumentarfilme.
- Die Herstellungskosten dieser Filme (Regisseurinnen) machten 20,8% der Gesamtherstellungskosten aller Dokumentarfilme aus.
- Seit 2001 (12,5%) ist der Anteil der von Regisseurinnen verantworteten Filme gestiegen, stagniert allerdings in den letzten Jahren um die 30-Prozent-Marke.
- Die an Regisseurinnen vergebenen Produktionsfördermittel stiegen von 12,7% (2001) auf 24,4% an den gesamten Produktionsfördermitteln an. Regisseurinnen bekamen in den letzten drei Jahren dennoch knapp 60 T. € weniger Produktionsfördermittel pro Film als Regisseure.
- Die Budgets der von Regisseurinnen verantworteten Filme stiegen von ø 101 T. € (2001) auf über 300 T. € in den Jahren 2015 – 2017 an. Die Regisseurinnen hatten für die von ihnen verantworteten Filme in den letzten drei Jahren dennoch ø 136 T. € weniger Budget pro Film als ihre männlichen Kollegen.

# Wichtige Ergebnisse im Überblick

## TV-Dokumentation und –Dokumentarfilm

- 2016 25% aller Reportagen, Dokumentationen und Dokumentarfilme wurden von Regisseurinnen verantwortet.
- Je länger die Spielzeit, desto geringer der Anteil von Regisseurinnen. Bis 35 Min.: 30%, ab 61 Min.: 21%

## Kein „Pipelineproblem“

- Der Anteil der Absolventinnen von Filmhochschulen im Fach Regie liegt seit 2016 bei mindestens 50%.
- Der Anteil der bei Rundfunkanstalten beschäftigten freien Autorinnen, Regisseurinnen, Reporterinnen etc. ist höher als der Anteil der männlichen Kollegen.

## Gründe

- Stereotypisierung
- Labelling-Effekte\*
- Männlich konnotierte Berufsbilder

\*(tradierte bzw. erlernte Zuordnungen wie Mann = stark, Frau = schwach)

# Ausgangspunkt und Auftrag

Verschiedene Untersuchungen stellten fest, dass Frauen in der Film- und Fernsehproduktion unterrepräsentiert sind.

Grundgesetz Artikel 3:

„(2) Männer und Frauen sind gleichberechtigt. Der Staat fördert die tatsächliche Durchsetzung der Gleichberechtigung von Frauen und Männern und wirkt auf die Beseitigung bestehender Nachteile hin.“ \*

„(3) Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden...“ \*

Auftrag an Untersuchende:

Ermittlung von Genderanteilen der aktuellen dokumentarischen Film- und Fernsehproduktionen im Bereich Regie

\*Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland, Art.3. <http://www.gesetze-im-internet.de/gg/index.html>, zuletzt abgerufen am 23.11.2018

# Vorgehen / Methodik

## Untersuchung Kinodokumentarfilm

- Erfassung der Kinodokumentarfilme nach Premiere in den Jahren 2001, 2006, 2011, 2014, 2015, 2016, 2017, deren Zuschauerzahlen und Filmfördersummen.
- Zur Verfügung gestellt wurden Angaben zu Fördersummen und Herstellungskosten seitens der Filmförderer Nordmedia, Film- und Medienstiftung NRW, FilmFörderung Hamburg Schleswig-Holstein, Kuratorium Junger Deutscher Film, Medien- und Filmgesellschaft Baden-Württemberg, Mitteldeutsche Medienförderung, Kulturelle Filmförderung Mecklenburg-Vorpommern, FilmFernsehFonds Bayern, Medienboard Berlin-Brandenburg sowie eine separate Auswertung mit kumulierten Herstellungskosten von FFA (FFA, DFFF).

## Untersuchung TV-Film

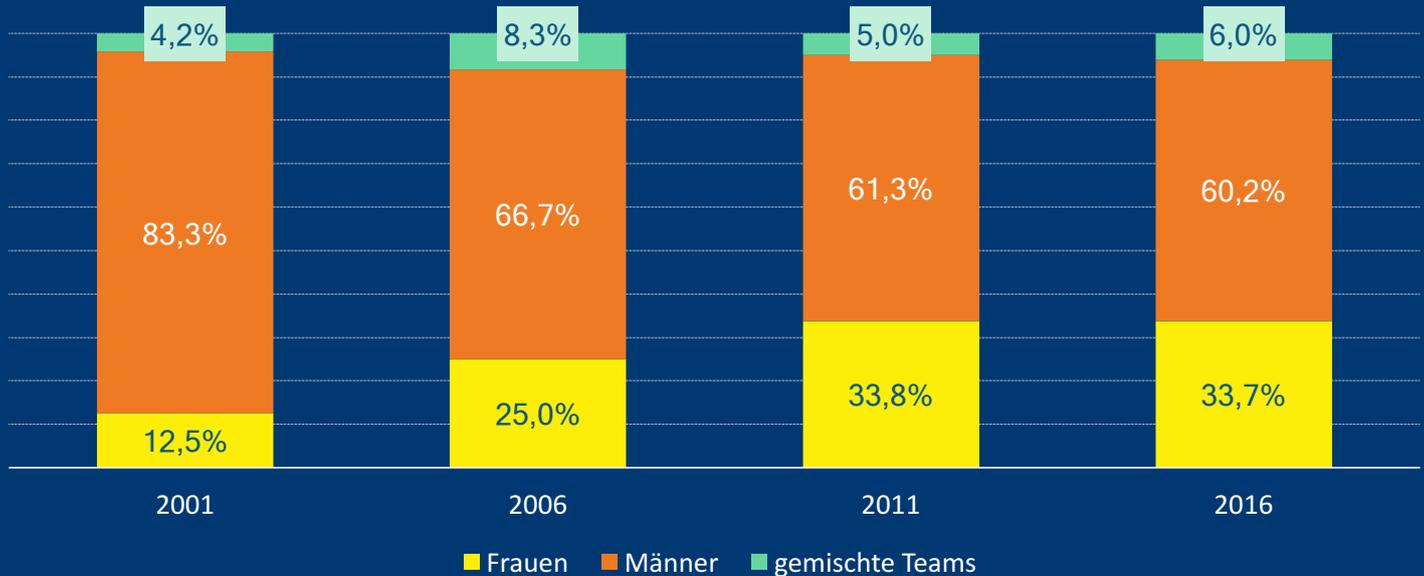
- Untersucht wurden Ausstrahlungsdaten von Fernsehsendungen aus sechs Programmwochen des Jahres 2016.
- Erfasst wurden Sendungen der Kanäle Das Erste, ZDF, 3. Programme der ARD, KiKA, arte, 3sat, PHOENIX, RTL, Sat1, Pro7, VOX, RTL2, Kabel1.
- Kategorisierung nach Sendeformaten/Längen (bis 35 Min., 35-60 Min. über 60 Min.)

Teil 1

Untersuchung von Kinodokumentarfilmen

# Kinodokumentarfilm

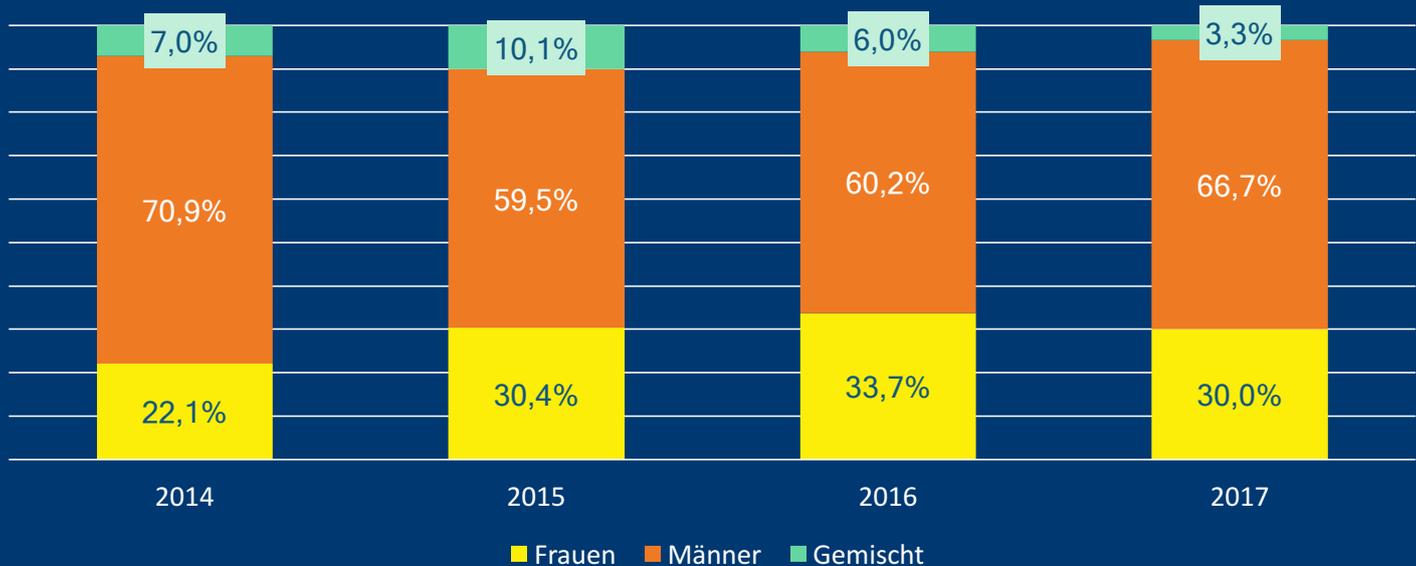
## Genderverteilung Regie langfristig von 2001 bis 2016



Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

# Kinodokumentarfilm

## Genderverteilung Regie kurzfristig von 2014 bis 2017

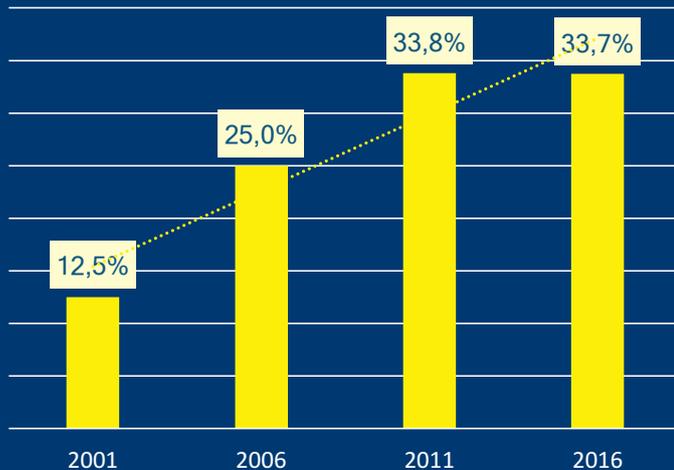


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

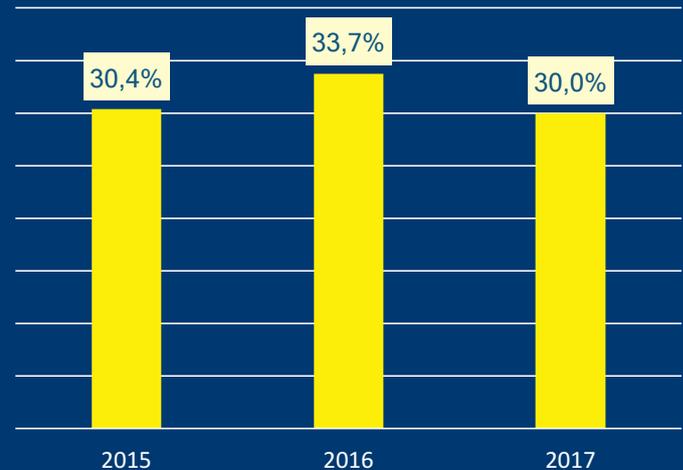
# Kinodokumentarfilm

Anteil der von Regisseurinnen verantworteten Filme (ohne gemischte Teams)

Steigerung des Frauenanteils  
im Verlauf der letzten 15 Jahre.



Stagnation in den letzten Jahren  
bei durchschnittlich 31%.

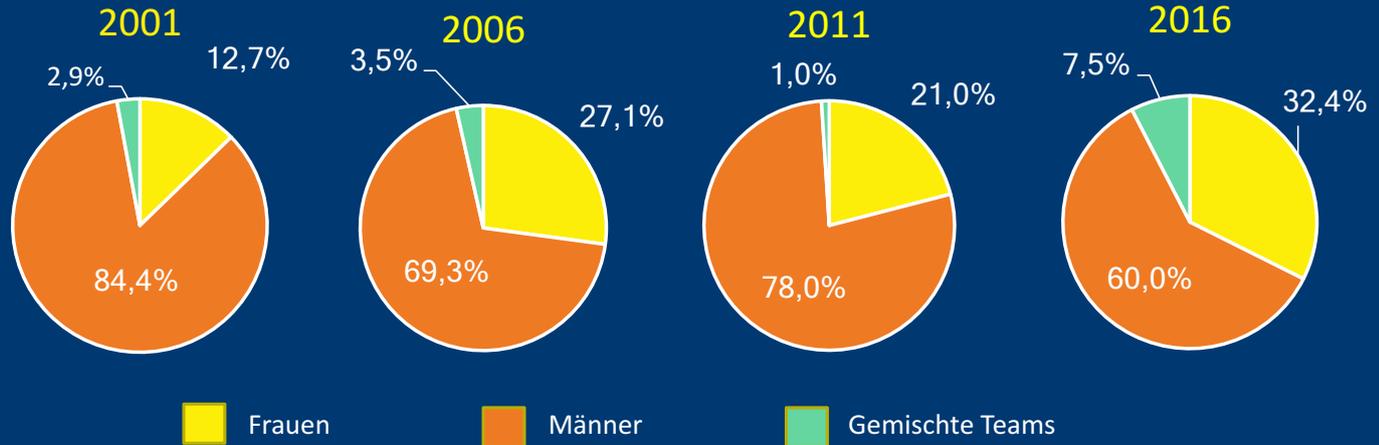


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

# Kinodokumentarfilm

Anteil der vergebenen Produktionsfördermittel nach Geschlecht (Regie) im Verhältnis zu den Gesamtfördermitteln von 2001 bis 2016

Steigerung des Fördermittelanteils für Frauen im Verlauf der letzten 15 Jahre.

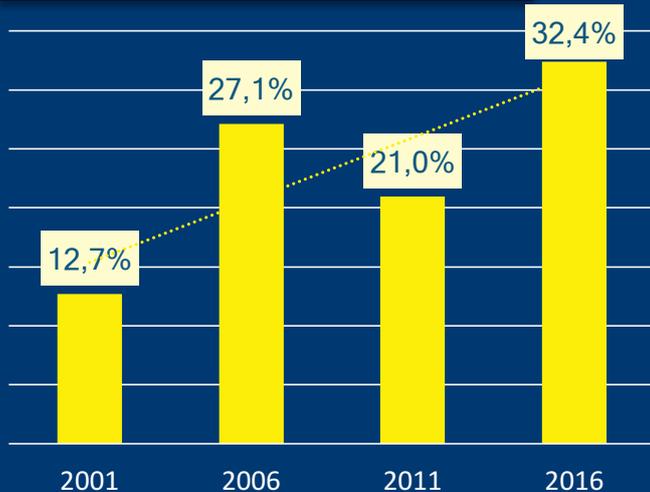


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

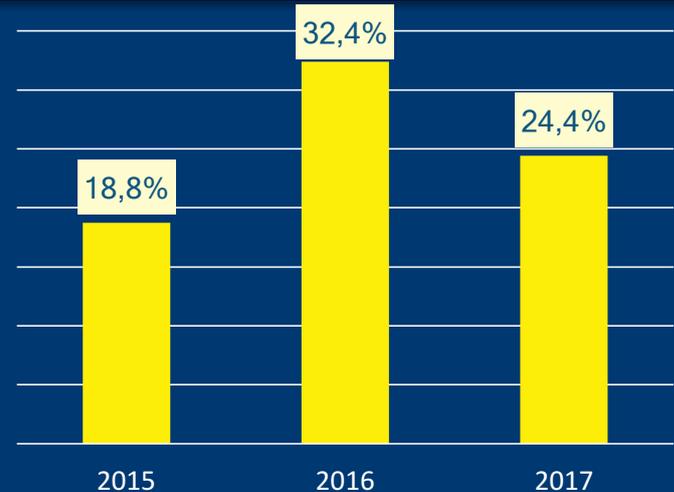
# Kinodokumentarfilm

Anteil der an Regisseurinnen vergebenen Produktionsfördermittel  
(ohne gemischte Teams)

Steigerung des Frauenanteils  
im Verlauf der letzten 15 Jahre.



Abnahme der Dynamik in den letzten drei  
Jahren, deutlicher Abfall von 2016 auf 2017.



Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

# Kinodokumentarfilm

Durchschnittlich erhaltene Produktionsfördersumme pro Film nach Geschlecht von 2001 bis 2016

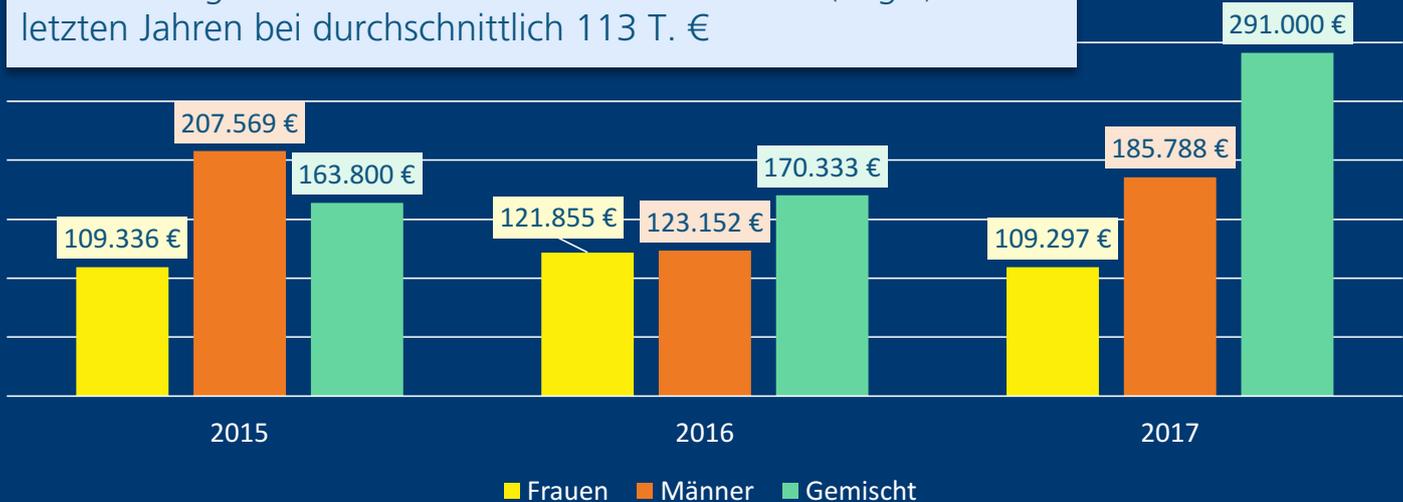
Steigerung der Fördersumme bei Frauen (Regie) im Verlauf der letzten 15 Jahre.



# Kinodokumentarfilm

## Durchschnittlich erhaltene Produktionsfördersumme pro Film nach Geschlecht von 2015 bis 2017

Relative Stagnation der Fördersummen bei Frauen (Regie) in den letzten Jahren bei durchschnittlich 113 T. €



# Kinodokumentarfilm

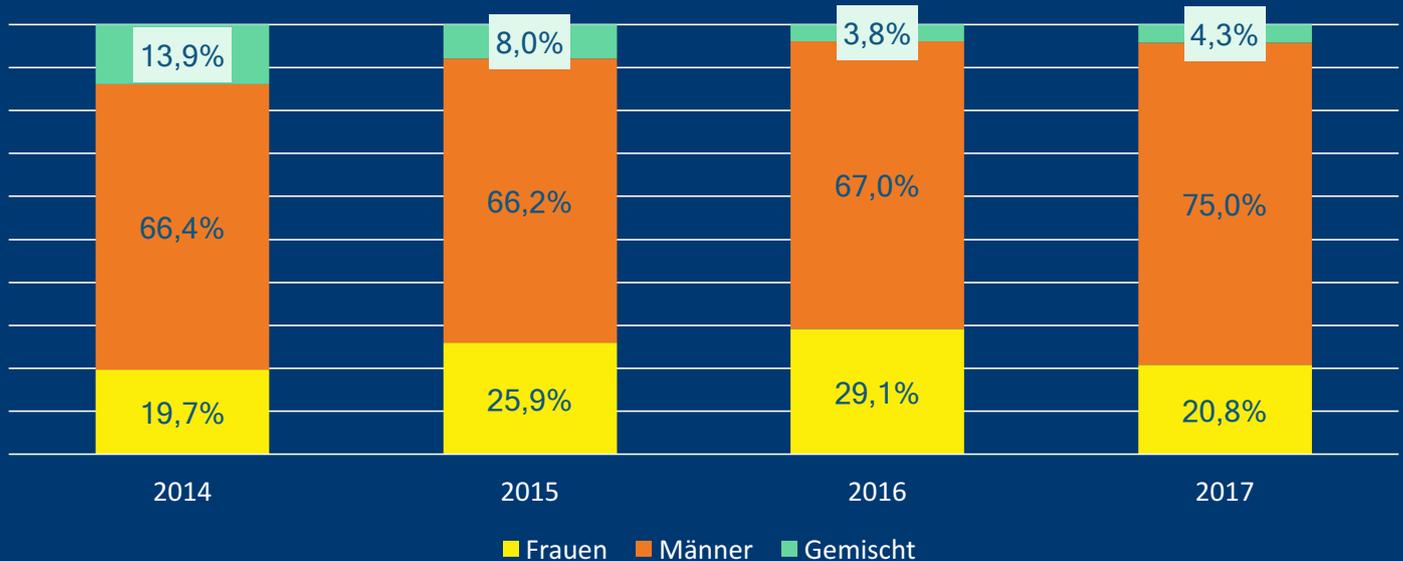
Budgetverteilung nach Geschlecht (Regie) langfristig  
von 2001 bis 2016



Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

# Kinodokumentarfilm

Budgetverteilung nach Geschlecht (Regie) kurzfristig  
von 2014 bis 2017

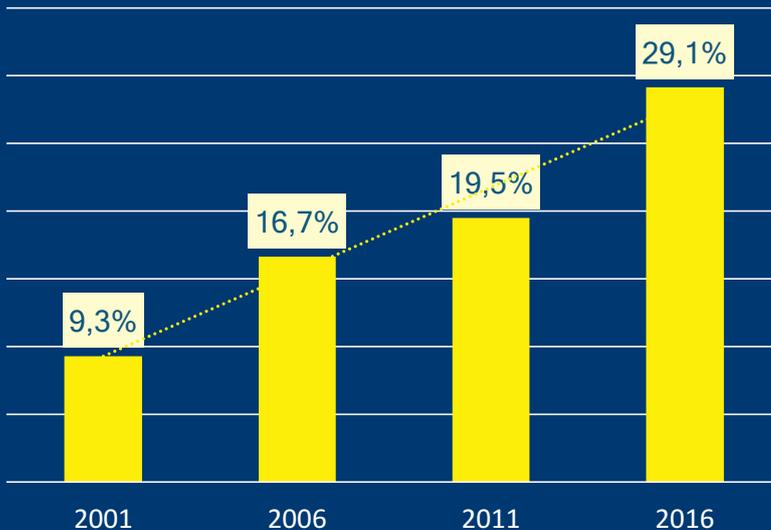


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

# Kinodokumentarfilm

Anteil der Budgets bei von Regisseurinnen verantworteten Filmen im Verhältnis zu den Herstellungskosten aller Filme

Deutliche Steigerung von 2001 bis 2016



Abnahme der Dynamik, Abfall von 2016 auf 2017

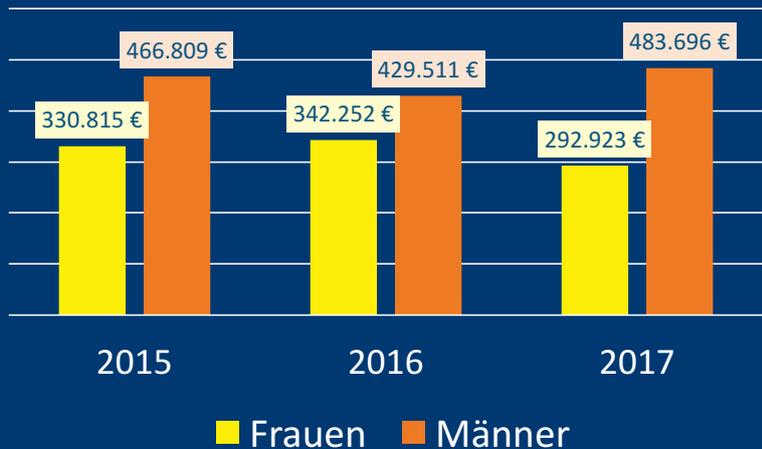


Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

# Kinodokumentarfilm

## Durchschnittliche Herstellungskosten pro Film nach Geschlecht (Regie)

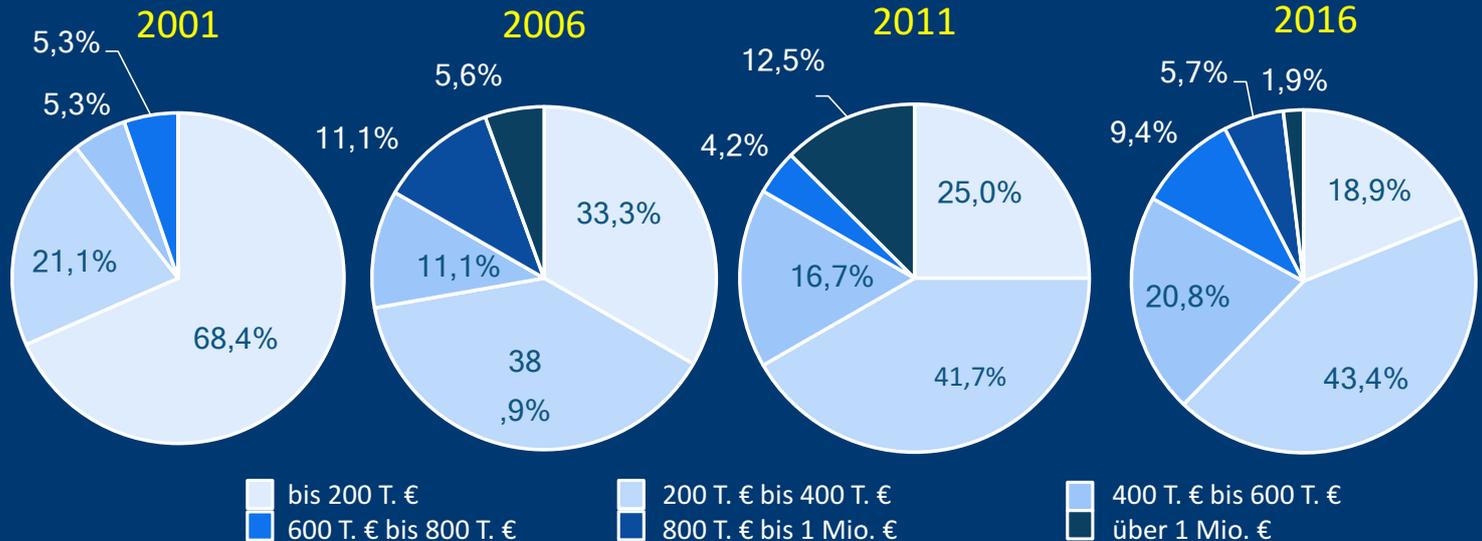
Anstieg der  $\bar{x}$  Herstellungskosten bei Regisseurinnen bis 2016, danach Abfall.



# Kinodokumentarfilm

## Prozentuale Verteilung der Filme, verantwortet von Regisseurinnen, nach Budgetklassen von 2001 bis 2016

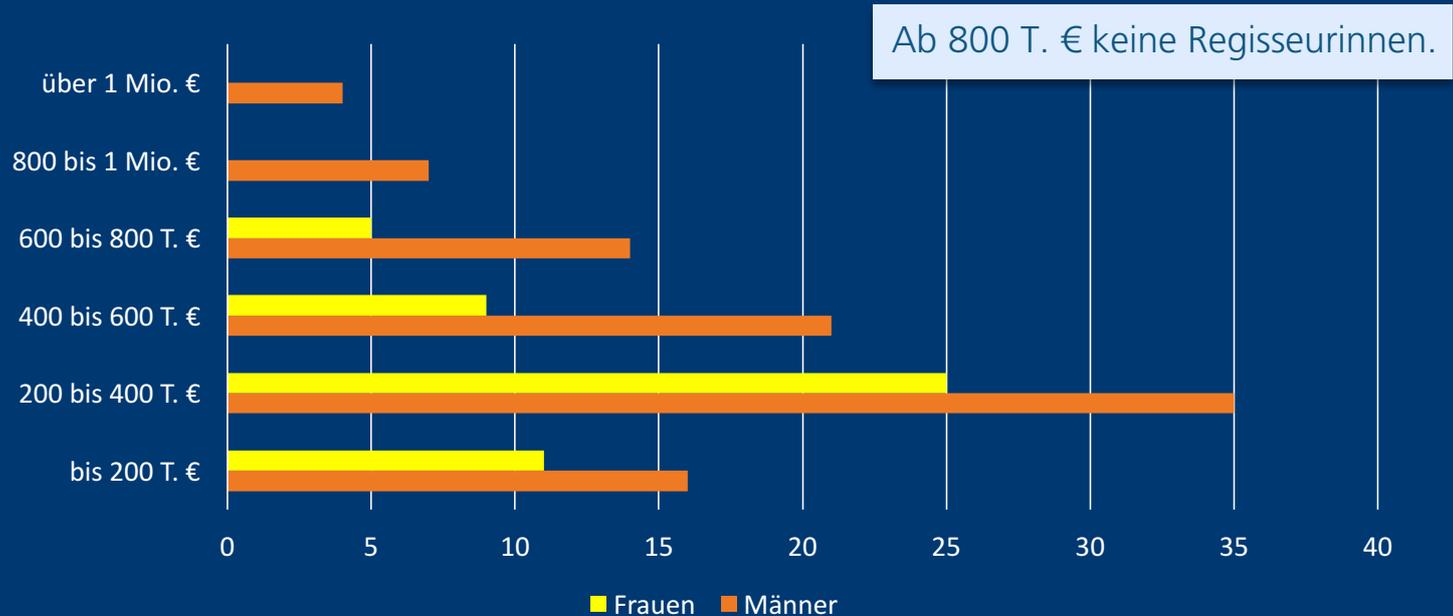
Deutliches Ansteigen der höheren Budgets bei Regisseurinnen.



Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

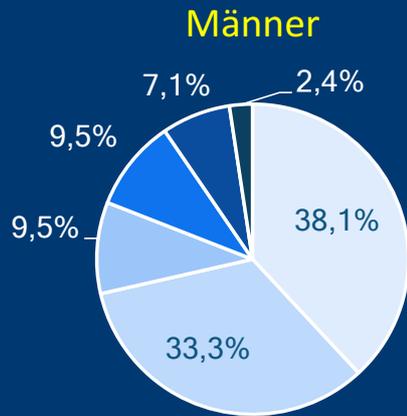
# Kinodokumentarfilm

Verteilung der Filme (Anzahl) nach Budgetklassen und Geschlecht (Regie) von 2015 bis 2017

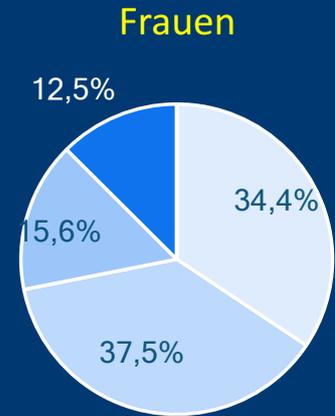


# Kinodokumentarfilm

Prozentuale Verteilung der Filme nach Budgetklassen und Geschlecht im Durchschnitt der Jahre 2015 bis 2017



Anteil Budgets unter 600 T. € bei Frauen höher.  
Budgets ab 800 T. € ausschließlich bei Männern.



■ bis 200 T. €  
■ 600 T. € bis 800 T. €

■ 200 T. € bis 400 T. €  
■ 800 T. € bis 1 Mio. €

■ 400 T. € bis 600 T. €  
■ über 1 Mio. €

Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich.

# Kinodokumentarfilm

Genderverteilung (Regie ohne gemischte Teams)  
und Fördermittel 2017

## Männer

66,7%

72,1%

185.788 €

Anteil an Gesamtanzahl  
der hergestellten Filme

Anteil an  
Gesamtfördermitteln

Ø Förderung pro Film

## Frauen

30,0%

24,4%

109.297 €

# Kinodokumentarfilm

Genderverteilung und Anteil der Budgets bei von Frauen/Männern (Regie) verantworteten Filmen 2017 (ohne gemischte Teams)

## Männer

66,7%

Anteil an Gesamtanzahl der  
hergestellten Filme

75,0%

Anteil an Herstellungskosten  
aller Filme

483.696 €

Ø Herstellungskosten pro Film

## Frauen

30,0%

20,8%

292.923 €

# Kinodokumentarfilm

## Genderverteilung Vergleich 2001 und 2017

2001

12,5%

Frauenanteil an **Regiefunktionen**

2017

30,0%

12,7%

Frauenanteil an **Gesamtfördermitteln**

24,4%

9,3%

Frauenanteil an **Gesamtherstellungskosten**

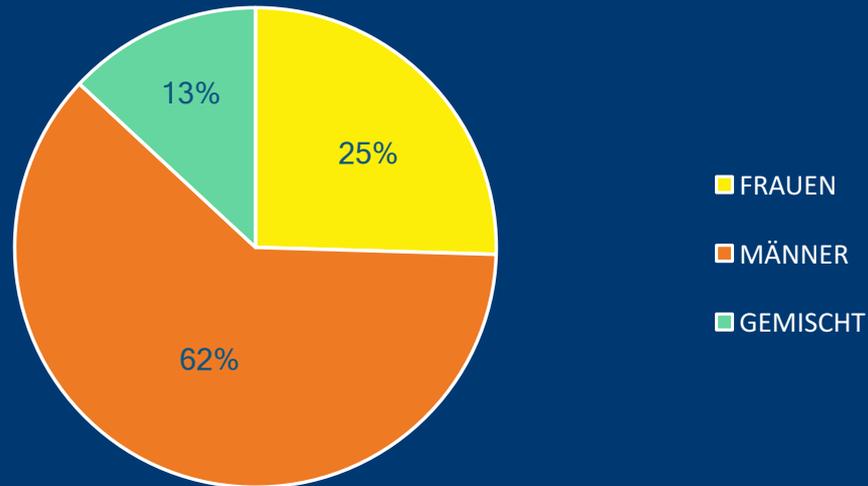
20,8%

## Teil 2

# Untersuchung von dokumentarischen TV-Formen

# Dokumentarische TV-Sendungen aufgrund einer Stichprobe von 6 Wochen im Jahr 2016

Genderverteilung Regie/Autor\*in/Realisation alle Formen



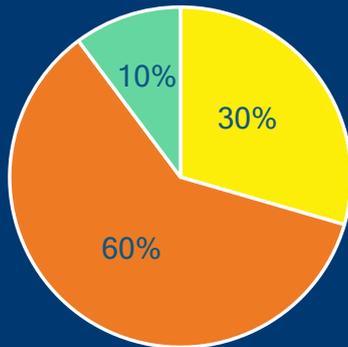
ARD und 3. Programme, ZDF, Phoenix, KiKA, arte, 3sat, Pro7, Sat.1, RTL, RTL 2, VOX, Kabel1,

Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich

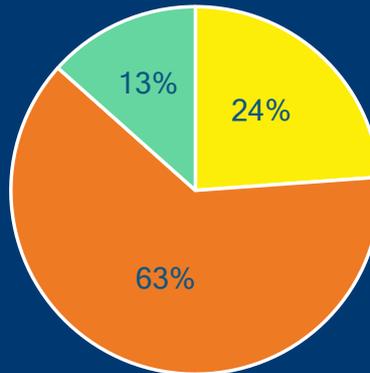
# Dokumentarische TV-Sendungen aufgrund einer Stichprobe von 6 Wochen im Jahr 2016

Je länger die Spielzeit, desto geringer der Frauenanteil bei den Regisseur\*innen.

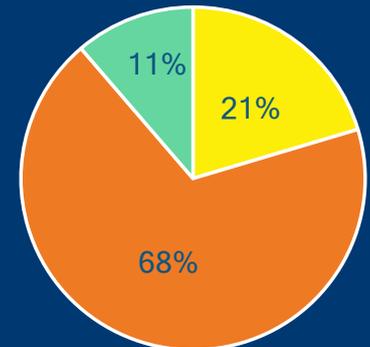
Reportagen und  
Dokumentationen  
bis 35 Min.



Dokumentationen  
36 bis 60 Min.



Dokumentationen und  
Dokumentarfilme  
ab 61 Min.



ARD und 3. Programme, ZDF, Phoenix, KiKA, arte, 3sat, Pro7, Sat.1, RTL, RTL 2, VOX, Kabel1,  
Abweichung von 100 aufgrund von softwarebedingten Rundungen sind möglich

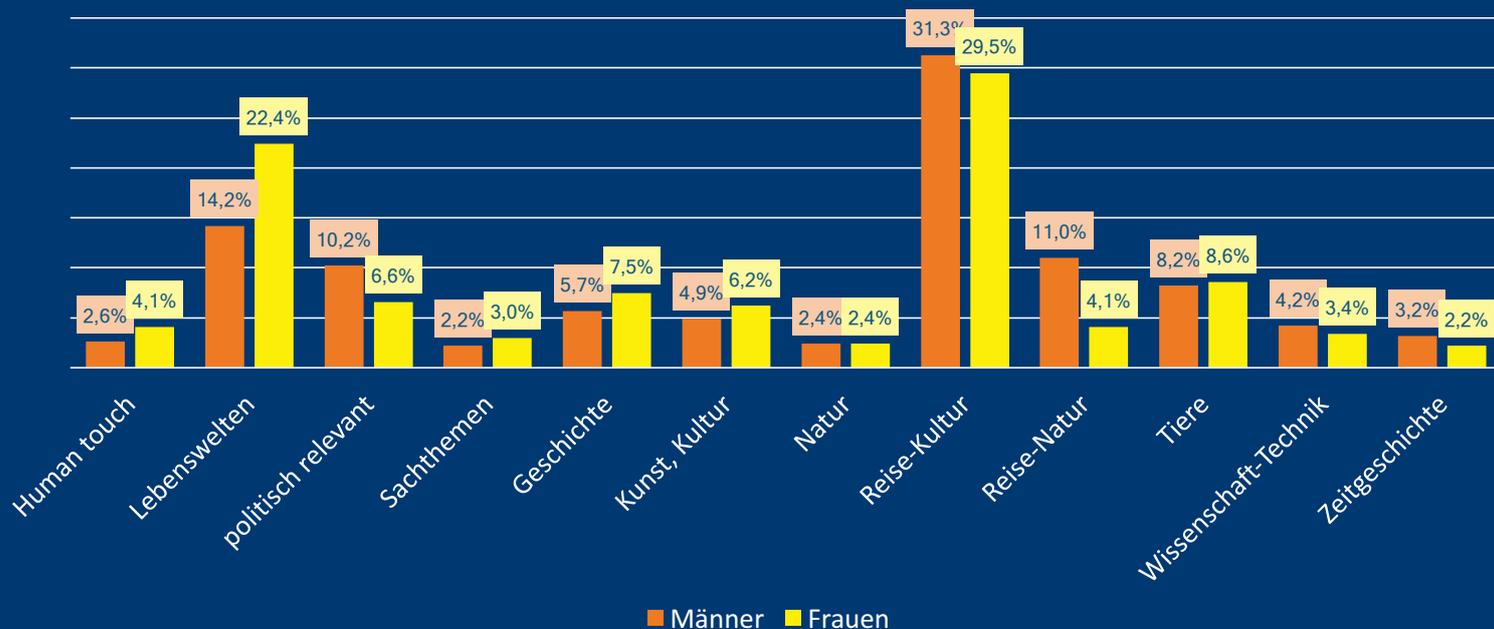
FRAUEN

MÄNNER

GEMISCHT

# Deutschland – Doku-Land (Fritz Wolf)

## Genderverteilung nach Themen 2017/2018

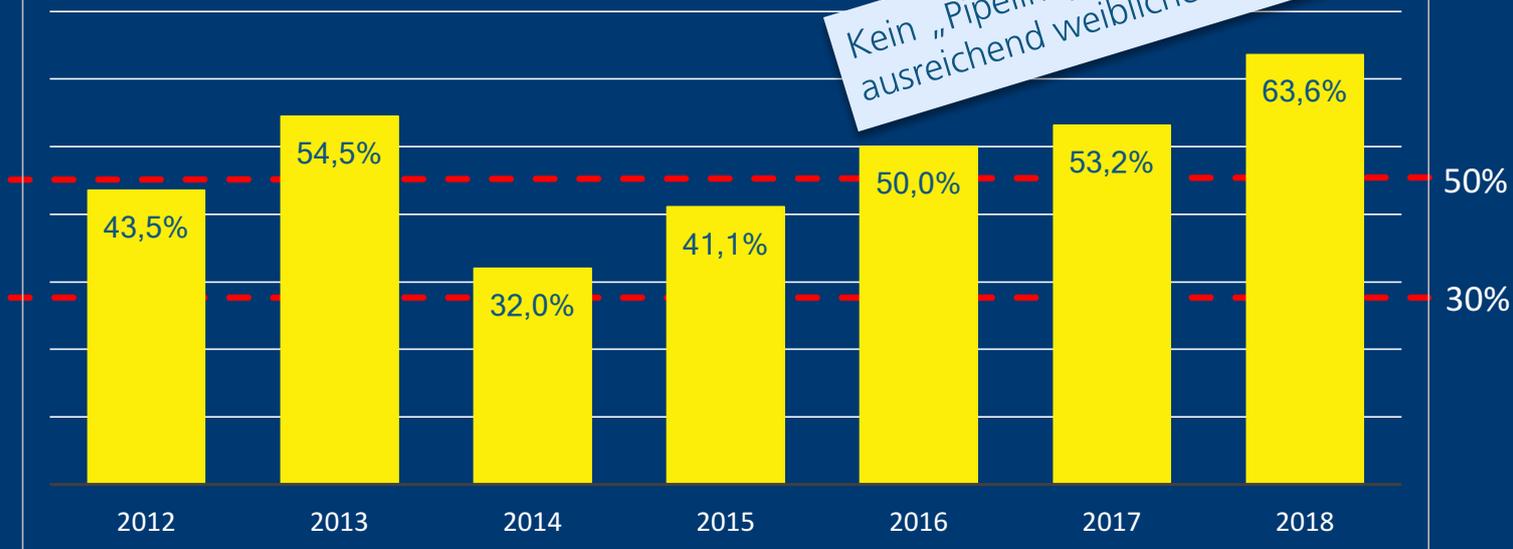


Quelle: Fritz Wolf, Deutschland - Doku-Land, betrachtet die Sender ARD und 3. Programme, ZDF, KiKA, arte, 3sat

# Gründe?

## Anteil Regieabsolventinnen deutscher Filmhochschulen

Kein „Pipelineproblem“, d.h. es gibt ausreichend weiblichen Nachwuchs



Quellen: DFFB, Filmakademie Ludwigsburg, Filmuniversität Potsdam, HFF München, KHM Köln

# Gründe?

Geschlechterverteilung ausgewählter Berufsgruppen der freien Mitarbeiter\*innen der ÖRR



Quelle: Soziale Lage und Berufszufriedenheit der freien Mitarbeiter\*innen der ÖRR, Langer Media 2016

# Gründe für das Ungleichgewicht

- Branchenkultur: ausbeutend, ernüchternd, hierarchisch, selbstverliebt
- Risikoaversion
- Prekäre Arbeitsbedingungen
- Marktsättigung
- Stereotypisierung
- Männlich konnotierte Berufsbilder
- Subjektive Entscheidungen
- Abhängigkeit von Chancengebenden
- Labelling-Effekt (Die Vergangenheit determiniert die Zukunft)
- Fehlende Vereinbarkeit

## Strukturen und Mechanismen der Branche hinterfragen!

- Ungleichheit (Geschlechter, Ethnie, Herkunft, etc.)
- Anerkennung / Nichtanerkennung bis Entzug der Anerkennung
- Einbeziehung / Ausgrenzung
- Begünstigung, Seilschaften
- Nichtwahrnehmung der Pflichten der Arbeit- bzw. Auftraggeber
- Diskriminierung / Gewalt

Quelle: Katharina Hochfeld, Karen Genz, Vivien Iffländer, Prof. Elizabeth Prommer, Gender und Film – Rahmenbedingungen und Ursachen der Geschlechterverteilung von Filmschaffenden in Schlüsselpositionen in Deutschland, FFA 2017

# GENDER.DOK

Untersuchung zur Genderverteilung im Bereich Regie  
bei Reportagen, Dokumentationen und Kinodokumentarfilmen

LANGER MEDIA research & consulting 2019  
im Auftrag der AG DOK  
in Zusammenarbeit mit dem Bundesverband Regie  
unterstützt von ProQuote Film  
gefördert vom Kulturwerk der VG Bild-Kunst  
© 2019